

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948**

57 (13.5.1948)

Father Flanagan traf ein

Frankfurt, 12. Mai. (Dena) „Father Flanagan“, der durch seine Jugendfürsorgearbeit in den Vereinigten Staaten bekanntgewordene Priester, traf am Montag aus Österreich kommend auf dem Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt ein.



Dena-Bild

Über seine österreichischen Eindrücke äußerte der Priester, der durch die Gründung der sogenannten „Boys towns“ für verwahrloste und arme Kinder in den Vereinigten Staaten bekanntgeworden ist, dass er in der österreichischen Jugend eine „sehr herzliche“ Kennengelernte, doch gebe es in Österreich viele Doktoren, deren Talente besser in der Wirtschaft Verwendung finden sollten.

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Amerikanisch-sowjetischer Notenaustausch ist ein Versuch zur friedlichen Beilegung der Spannung zwischen den beiden Ländern

„Soweit es die USA anbetrifft, steht die Tür für eine umfassende Erörterung und die Beilegung unserer Differenzen jederzeit weit offen“

Washington, 12. Mai. (AP) Das amerikanische Außenministerium veröffentlichte am Dienstag, den Text einer mündlichen Erklärung, die der amerikanische Botschafter in Moskau, General Bedell Smith, am 4. Mai dem russischen Außenminister Molotow abgab.

„Die Politik der Regierung der Vereinigten Staaten in internationalen Fragen ist in den letzten Jahren und Wochen hinreichend klar dargestellt worden. Die überwältigende Mehrheit des amerikanischen Volkes steht hinter ihr, und sie wird nachdrücklich und entschieden weitergeführt werden“, erklärte Bedell Smith.

„Was uns angeht, so stellt es eine schmerzliche und unwillkommene Alternative dar, die wir Schritt für Schritt durch den Druck der sowjetischen und der internationalen kommunistischen Politik entgegengetrieben wurden.“

Die Ankündigung durch Radio Moskau, daß Sowjetrußland gewillt sei, die Meinungsverschiedenheiten mit den USA auf diplomatischem Wege zu beilegen, traf die Welt unvorbereitet. Sie führte in Europa zu der Hoffnung, daß ein Ende des „kalten Krieges“ in Sicht sei.

Die Ankündigung durch Radio Moskau, daß Sowjetrußland gewillt sei, die Meinungsverschiedenheiten mit den USA auf diplomatischem Wege zu beilegen, traf die Welt unvorbereitet.

Washington glaubt nicht an einen Krieg

Von Heinz Liepmann

Von Feiertagsstimmung war während der Osterferien in Washington nicht zu sprechen. Zum ersten Male seit Beendigung des Krieges wurden in den meisten Ministerien Überstunden gemacht.

Die allwöchentlichen Pressekonferenzen im State Department wurden mit der Begründung abgesagt, daß der Außenminister zu pan-amerikanischen Konferenzen nach Bogota gefahren sei.

Während die Leiter der russischen Politik gründlich informiert und geschult vorsichtige Männer sind, die sich genau wissen, daß Rußland in einem Krieg, der in diesen Monaten ausbrechen würde, nichts gewinnen könnte als eine momentane, fragwürdige Überrennung eines so wie hungrigen und unproduktiven Europa.

Die Ernährungsituation der Bizone. Guter Saatenstand, Kunstdüngergewinnung gebessert, Fleischlage gefährdet, Fettversorgung unerwartet verbessert.

Die Ernährungsituation der Bizone. Guter Saatenstand, Kunstdüngergewinnung gebessert, Fleischlage gefährdet, Fettversorgung unerwartet verbessert.

Die Ernährungsituation der Bizone. Guter Saatenstand, Kunstdüngergewinnung gebessert, Fleischlage gefährdet, Fettversorgung unerwartet verbessert.

Churchill: „Wir stehen zusammen für das große Ziel des vereinten Europa“

Den Haag, 12. Mai. (AP) Auf der Schlußsitzung des Europa-Kongresses wurde eine einstimmige Entschließung über Wirtschaftspolitik angenommen, welche die dringende Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Einigung Europas betont.

Opposition Frankreichs bei Verhandlungen über Westdeutschland

London, 12. Mai. (AP) Aus maßgeblicher diplomatischer Quelle verlautete, daß die Hauptelemente einer französischen Planes, Westdeutschland finanziell auf eigene Füße zu stellen, eine starke Opposition besonders von französischer Seite erheben.

Verzerrte Auslegung der Marshall-Plan-Hilfe

Paris, 12. Mai. (Dena-Reuter) Der zur Zeit in Paris weilende amerikanische ERP-Sonderbotschafter Averell Harriman wandte sich am 11. Mai auf einer Pressekonferenz gegen die „verzerrte Auslegung“ des Marshall-Planes durch die Sowjetunion.

Westdeutsche Politiker für westdeutsche Regierung

Bremen, 12. Mai. (Dena) Die Stellungnahme einer Reihe westdeutscher Politiker zu einer Umfrage des „Weserkurier“ über ihre Meinung zur Frage einer Regierung für Westdeutschland, ist durchweg positiv.

Südafrikaner von der deutschen Situation „maßlos erschüttert“

München, 12. Mai. (Dena) Der Direktor der „Südafrikanischen Luftlinie“ und der „Südafrikanischen Handelsflucht“, Peter Falk, der sich im Rahmen einer Europareise zur Zeit in München aufhält, zeigte sich am Dienstag bei einem Interview von den Verhältnissen in Deutschland „maßlos erschüttert“.

Einadi Italiens Präsident

Rom, 12. Mai. (AP) Signor Luigi Einaudi, Bankier und Budgetminister im Kabinett von Alcide de Gasperi, ist am 11. Mai vom Sprecher der Deputiertenkammer, Giovanni Gronchi, feierlich zum ersten Präsidenten der italienischen Republik ausgerufen worden.

Henry Wallace an Josef Stalin

New York, 12. Mai. (AP) Am Dienstag richtete Henry Wallace an Josef Stalin einen „offenen Brief“, worin er eine Sofortaktion Rußlands und der Vereinigten Staaten empfiehlt, um den gegenwärtigen „kalten Krieg“ zu beenden und für ein Jahrhundert den Frieden zu sichern.

Im Telegrammstil

Washington. Präsident Truman forderte am Montag vom Kongreß die Zuweisung von 810 000 000 Dollars als Hilfspfand für die Rückkehr der Flüchtlinge aus China. — Präsident Truman hat laut AFP am Montag den Rücktritt des amerikanischen Landwirtschaftsministers Clinton Anderson angenommen. — Ein Sprecher der drei Eisenbahngesellschaften, die für den Dienstverkehr einen Streik für das gesamte Gebiet der USA angekündigt hatten, gab bekannt, daß dieser gemäß dem gerichtlichen Befehl der Justizbehörde abgesetzt werden würde. — Die amerikanische Regierung hat am Dienstag vorgeschlagen, daß der Senat eine Resolution annehmen soll, in der kollektive Verteidigungsmaßnahmen unterbietet werden, welche die westeuropäische Union gemeinsam mit den USA treffen sollen. (AP, Dena-Reuter)

Verzerrte Auslegung der Marshall-Plan-Hilfe

Paris, 12. Mai. (Dena-Reuter) Der zur Zeit in Paris weilende amerikanische ERP-Sonderbotschafter Averell Harriman wandte sich am 11. Mai auf einer Pressekonferenz gegen die „verzerrte Auslegung“ des Marshall-Planes durch die Sowjetunion. — Nicht eine einzige sowjetische Stellungnahme zum Europa-Hilfsprogramm habe sich auch nur die geringste Beziehung zur tatsächlichen Lage gezeigt. Nichts liege den USA ferner, als sich nach Abschluß des Europa-Hilfsprogramms in die wirtschaftlichen Interessen Europas einzumischen. Die an Europa geleistete Hilfe bedeute für das amerikanische Volk ein recht erhebliches Opfer. — Zur Rührfrage erklärte Harriman, es liege im Interesse des Programms, die Produktion der Ruhr soweit zu erhöhen, daß sie den westeuropäischen Ländern eine größtmögliche Hilfe biete.

Südafrikaner von der deutschen Situation „maßlos erschüttert“

München, 12. Mai. (Dena) Der Direktor der „Südafrikanischen Luftlinie“ und der „Südafrikanischen Handelsflucht“, Peter Falk, der sich im Rahmen einer Europareise zur Zeit in München aufhält, zeigte sich am Dienstag bei einem Interview von den Verhältnissen in Deutschland „maßlos erschüttert“. — Die Situation in Deutschland ohnehin „schwarz in schwarz“ vorstellen. Er äußerte die Absicht, sich demnach nach seiner Rückkehr für ein großzügiges südafrikanisches Hilfsprogramm zugunsten Deutschlands einzusetzen. Falk kam dann auf die Auswanderungsmöglichkeiten nach Südafrika zu sprechen, das er als „Land der Zukunft“ bezeichnete. In dem bisher von Weißen nur schwach besiedelten Land würden nach seiner Ansicht nach einem deutschen Friedensvertrag für deutsche Auswanderer, insbesondere für Facharbeiter, die besten Lebensmöglichkeiten bestehen.

Westdeutsche Politiker für westdeutsche Regierung

Bremen, 12. Mai. (Dena) Die Stellungnahme einer Reihe westdeutscher Politiker zu einer Umfrage des „Weserkurier“ über ihre Meinung zur Frage einer Regierung für Westdeutschland, ist durchweg positiv. — Ministerpräsident Karl Arnold (NRW) hält seiner Stellungnahme eine „deutscher Initiative hervorgeht, für notwendig und erklärt: „Der Staat und die Tätigkeit einer solchen Regierung müssen unmissverständlich erkennen lassen, daß das Ziel der Regierungsarbeit die Einigung Deutschlands von Westen her ist.“ Diese Regierung müsse von Anfang an ein gleichberechtigtes Mitglied einer westeuropäischen Union sein. — Der bayerische Ministerpräsident, Dr. Hans Ehard, schreibt: „Mit der europäischen Einheit vorläufig zum Scheitern verurteilt.“ Es sei notwendig, den Westen Deutschlands so zu entwickeln, daß durch die Kraft der Anziehung eines Tages eine Einigung von Westen her der Weg bereitet werden könne. — Dr. Reinhold Maier, der Ministerpräsident von Württemberg-Baden hält es in seiner Stellungnahme für unumgänglich, daß die Deutschen des Westens sich „stark machen und während der Trennung von Ost und West als Treuhänder von ganz Deutschland“ auftreten. Auch die SPD tritt für eine westdeutsche Regierung ein. Dr. stellv. Vorsitzender der SPD, Erich Ollenhauer, befrwortet eine westdeutsche Regierung, obwohl er anerkennt, daß eine spätere „Einbeziehung“ der deutschen Ostbevölkerung in die Funktionen der in Westdeutschland geschaffenen Organisationen praktisch nicht möglich ist. Darin aber, daß die SPD nur einer provisorischen Westlösung zustimme, liege bereits die unmissverständliche Betonung, daß auf den deutschen Osten nicht verzichtet werde.

Südafrikaner von der deutschen Situation „maßlos erschüttert“

München, 12. Mai. (Dena) Der Direktor der „Südafrikanischen Luftlinie“ und der „Südafrikanischen Handelsflucht“, Peter Falk, der sich im Rahmen einer Europareise zur Zeit in München aufhält, zeigte sich am Dienstag bei einem Interview von den Verhältnissen in Deutschland „maßlos erschüttert“. — Die Situation in Deutschland ohnehin „schwarz in schwarz“ vorstellen. Er äußerte die Absicht, sich demnach nach seiner Rückkehr für ein großzügiges südafrikanisches Hilfsprogramm zugunsten Deutschlands einzusetzen. Falk kam dann auf die Auswanderungsmöglichkeiten nach Südafrika zu sprechen, das er als „Land der Zukunft“ bezeichnete. In dem bisher von Weißen nur schwach besiedelten Land würden nach seiner Ansicht nach einem deutschen Friedensvertrag für deutsche Auswanderer, insbesondere für Facharbeiter, die besten Lebensmöglichkeiten bestehen.

Einadi Italiens Präsident

Rom, 12. Mai. (AP) Signor Luigi Einaudi, Bankier und Budgetminister im Kabinett von Alcide de Gasperi, ist am 11. Mai vom Sprecher der Deputiertenkammer, Giovanni Gronchi, feierlich zum ersten Präsidenten der italienischen Republik ausgerufen worden. — Staatspräsident Luigi Einaudi ließ am 11. Mai verlauten, daß er Ministerpräsident Alcide de Gasperi mit der Bildung des neuen italienischen Kabinetts beauftragen werde.

